



## AUFGEFALLEN

Von Klaus-Dieter Pfaff

Es ist geschafft! Der Lilienthaler Gemeinderat hat in dieser Woche den Haushalt 2009 auf den Weg gebracht. Wobei sich im Nachhinein für den Betrachter schon die Frage stellt: Warum hat diese Beschlussfassung eigentlich erst am 24. Februar stattgefunden? Das hätte doch durchaus schon im Januar – wenn nicht gar im Dezember vergangenen Jahres – passieren können. Genau das war ursprünglich von der Verwaltung auch so gewollt. Doch die Politik benötigte mehr Bedenkzeit. Warum, wurde nicht so recht deutlich. Mal abgesehen davon, dass das umfangreiche Zahlenwerk auch diesmal einen eher löcherigen Eindruck macht und es auch die verantwortlichen Kommunalpolitiker kaum zufrieden stellen kann, fiel in der entscheidenden Sitzung noch etwas anderes auf: Eine Haushaltsdebatte, so wie sie einst auch im Lilienthaler Gemeinderat zu den Gepflogenheiten gehörte, fand nicht statt. Man beschränkte sich vielmehr auch in diesem Jahr auf die Ergebnisse und Empfehlungen der Fachausschüsse.

Nutzten die Ratsfraktionen in der Vergangenheit die jährlichen Etatberatungen, um ihr kommunalpolitisches Profil zu schärfen und als „Opposition“ mit den jeweiligen Mehrheiten im Rat Tacheles zu

reden, findet ein solches Kräfteressen allerhöchstens noch in den Fachausschüssen statt. Im Gemeinderat selbst wurde und wird darauf inzwischen mehr und mehr verzichtet. Es entstand auch in dieser Woche streckenweise der Eindruck, als wäre die Haushaltsberatung für die Mehrheit der Ratsmitglieder eine lästige Pflicht, die man möglichst schnell erledigen möchte.

Nun gut – die finanzielle Situation ist ja auch nicht gerade berauschend. Statt zu gestalten, können Lilienthals Entscheidungsträger meistens nur noch verwalten. Das ist auf Dauer wenig motivierend. Und so reduzieren sich die Debatten auf ein Mindestmaß. Man benötigt sehr viel weniger Zeit. Doch ganz so schnell ging's diesmal dann doch nicht. Das lag allerdings ausschließlich an einem Punkt, der offiziell gar nicht auf der Tagesordnung für diese Ratssitzung stand: die Planung der Straßenbahnlinie 4 in Lilienthal. Die Parteienvertreter konzentrierten sich dabei in erster Linie auf den vom Finanzausschuss gestrichenen Ansatz von 200 000 Euro, mit dem bestimmte Aufträge, die die Verwaltung vergeben hat, bezahlt werden sollen.

An dieser Summe erhitzen sich die Gemüter. Wäre da nicht Christdemokrat Axel Miesner gewesen, dem letztendlich der Krug platzte, hätte man diese Debatte möglicherweise noch fortgeführt. Aber es kam anders: Aus Sicht des Landtagsabgeordneten ging es dem einen oder anderen Ratskollegen gar nicht so sehr um die besagten 200 000 Euro, die ja wenig später entgegen der Ausschussempfehlung wieder in den

Haushalt eingesetzt wurden, sondern um eine Möglichkeit, aus diesem kostspieligen Projekt erneut aussteigen zu können. Dabei mag er auch den einen oder anderen Fraktionskollegen im Blick gehabt haben. Mit seiner unmissverständlichen Aufforderung: „Wer die Straßenbahn nicht will, der soll es doch hier und heute deutlich sagen“, brachte Miesner die Diskussion wieder auf den Punkt. Das war denn wohl auch angebracht, schließlich soll es schon am 17. März eine Sondersitzung des Rates geben, in der allein die Linie 4 mit all ihren Kosten zur Debatte steht.

Wie gesagt – ansonsten verzichtete man am Montag auf die Kommentierung der Ansätze im Verwaltungs- und im Vermögenshaushalt. Die Fraktionen erteilten dem Etat-Entwurf für das laufende Haushaltsjahr mit deutlicher Mehrheit ihren Segen und schickten ihn somit auf die „Reise“. Die wird in den nächsten Tagen im Osterholzer Kreishaus enden, wo der Lilienthaler Entwurf erneut unter die Lupe genommen wird. Man darf gespannt sein, mit welchen Kommentaren und Hinweisen diesmal der Prüfungsbericht der Kommunalaufsicht versehen wird. Vermutlich werden die Lilienthaler erneut lesen, dass die finanzielle Situation der Gemeinde als außerordentlich angespannt anzusehen ist. Und: außerdem lesen: Der Haushalt muss auf der Einnahmenseite verbessert und auf der Ausgabenseite reduziert werden.

**klaus-dieter.pfaff@btag.info**  
**Telefon: 042 98/27 04 90 05**